



**AKEP
TÄTIGKEITS-
BERICHT
2015/2016**



**HEKS
EPER**

AKEP – Das Schul-, Integrations- und Elternbildungsprogramm für Familien aus der Türkei

Inhalt

Das verdanken wir AKEP _____	3
Gute Noten für AKEP _____	5
Kreative Leseförderung _____	8
AKEP im Überblick _____	10
Team _____	11
Statistik AKEP 2015 und 2016 _____	12
AKEP-Jahresrechnungen 2015 und 2016 _____	13
Sevgili Veliler _____	14
Herzlichen Dank _____	15

Impressum

© HEKS-Regionalstelle beider Basel, 2017

Redaktion: AKEP/HEKS

Gestaltung: Ritz & Häfliger, Visuelle Kommunikation, Basel

Fotos: Frank Egle und AKEP

Druck: Internetdruckerei Print24

Auflage: 2000 Exemplare



Das verdanken wir AKEP

Ich kam im Alter von 11 Jahren in die Schweiz und besuchte schon bald die Angebote von AKEP. Während vier Jahren war ich sogar als Co-Leiterin der Jugendgruppe tätig.

Unsere Lehrerinnen und Leiterinnen haben unsere Entwicklung in schulischer und privater Hinsicht gefördert und unterstützt. Sie waren immer da für uns – das hat mich sehr beeindruckt. Die Kinder und Jugendlichen von damals sind heute erfolgreich unterwegs und halten weiterhin Kontakt zueinander. Das verdanken wir AKEP!

Der Nutzen von AKEP ist für Kinder, Jugendliche und Eltern gross. Sie alle lernen Menschen kennen, die einen vergleichbaren Hintergrund haben und mit ähnlichen Herausforderungen umgehen müssen. Der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung führen zu besseren Lösungen. Leider verfügt AKEP nicht immer über genügend Mittel, um weitere sinnvolle Projekte umzusetzen. Ich hoffe, das ändert sich bald.

Sibel Arslan, Juristin, Nationalrätin



Statement aus dem Evaluationsbericht 2016

«Ich merke, dass es für die Kinder wichtig ist, diese Stärkung zu bekommen – in beiden Sprachen. Für die Sicherheit des Kindes und die Identität. Sprache ist immer wieder ein Thema unter den Schülern, sie tauschen sich aus, wie sagt man was in welcher Sprache. Es gibt Sicherheit, ich stelle fest, dass Kinder, die HSK besuchen, selbstsicherer sind und mehr Stolz haben.» (Lehrperson Regelschule)

Gute Noten für AKEP

AKEP fördert den Schulerfolg türkischstämmiger Kinder und Jugendlicher durch Elternbildung, Jugendarbeit und Unterricht in der Herkunftssprache. In einer externen Evaluation 2016 erhält das Programm sehr gute Noten.

AKEP hat sich seit seinen Anfängen vor 29 Jahren laufend weiterentwickelt. Ging es zunächst prioritär um den Heimatlichen Sprach- und Kulturunterricht (HSK) und den Aufbau einer Mütterkontaktgruppe, entstand im Laufe der Jahre ein ganzheitliches Bildungs- und Integrationsprogramm unter Einbezug der ganzen Familie.

Um die Qualität des AKEP-Programms und dessen Wirkung bei den relevanten Anspruchsgruppen ermitteln zu können, führte die Beratungsfirma «Social Insight» zwischen 2015 und 2016 eine quantitative und qualitative Datenerhebung durch. Dazu wurden neben aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern auch

Eltern sowie Lehrpersonen von AKEP und öffentlichen Schulen schriftlich und mündlich befragt. Der Aufwand hat sich gelohnt, auch wenn der Evaluationsprozess zeitintensiv und für das AKEP-Team mit zusätzlicher Arbeit verbunden war. Im seit März 2016 vorliegenden Bericht stellen die Evaluatorinnen AKEP ein gutes Zeugnis aus und kommen betreffend Akzeptanz der Angebote zu folgendem Schluss:

«Die Zielpublika beurteilen die Leistungen von AKEP durchwegs äusserst positiv. Alle Angebote werden von den Erwachsenen, den Kindern und den Jugendlichen, die die AKEP-Angebote nutzen, sehr geschätzt. Die Lehrkräfte geniessen das Vertrauen der Zielgruppen, diese fühlen sich von AKEP wahrgenommen und unterstützt.»

Die Evaluation empfiehlt entsprechend, die AKEP-Angebote weiterhin aufrechtzuerhalten. Das «Gesamtpaket AKEP» sei

sehr erfolgreich und erziele die avisierte Wirkung – so die Expertinnen. Gute Noten erhalten auch die AKEP-Lehrkräfte und die Programmleitung: *«Sie setzen sich gemäss den Ergebnissen der Evaluation mit grossem Engagement und Erfolg für die entsprechenden Ziele ein.»*

Ein weiteres Ziel der Evaluation war es aber auch, Schwächen des Angebots zu ermitteln und daraus geeignete Verbesserungsmassnahmen abzuleiten. Handlungsbedarf besteht insbesondere in der Erhöhung des Bekanntheitsgrads – gerade bei Schulen

Statements

«Durch AKEP habe ich das Schulsystem in der Schweiz besser verstanden.» (Elternbefragung)

«Die Anlässe zum Schulsystem in der Schweiz und zu den Lernmethoden waren besonders interessant.» (Elternbefragung)

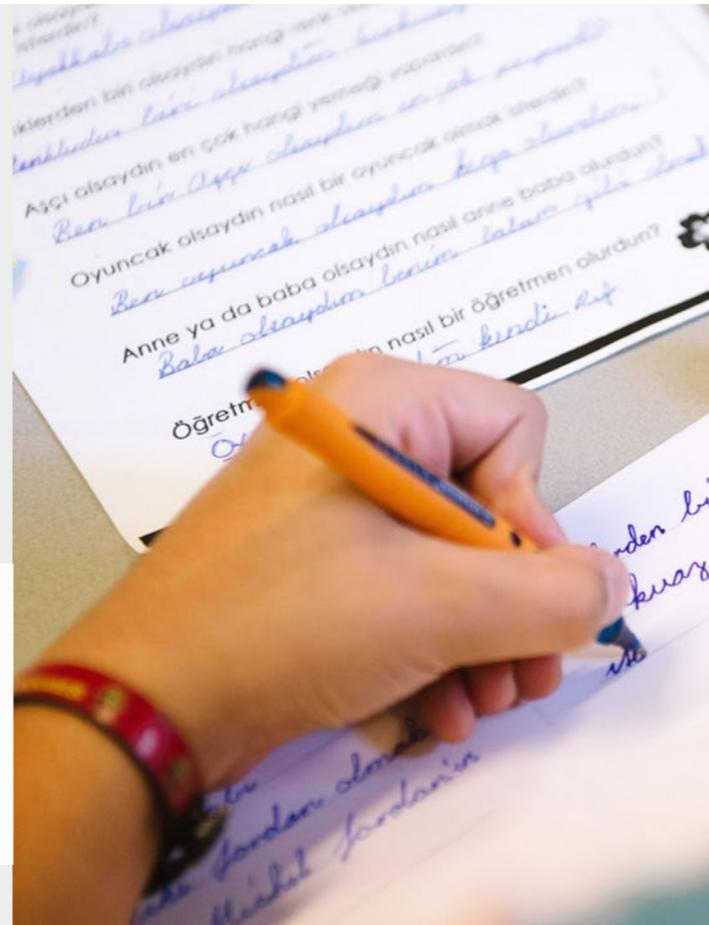
und Familien sei das AKEP-Gesamtpaket zu wenig bekannt. Um dem entgegenzuwirken, sollen die Kommunikationsmassnahmen den Zielgruppen besser angepasst sowie die Kontakte mit der Regelschule und deren Lehrpersonen intensiviert werden. Der Frauenanteil bei der Elternbildung beträgt 90 Prozent, Männer nehmen hingegen kaum teil. Schwachpunkt bei AKEP ist zudem seit vielen Jahren die unsichere Finanzierung, weshalb immer wieder Programmteile wie etwa die sehr beliebten Lager gefährdet sind.

Leitung und Mitarbeitende von AKEP sind derzeit daran, die Empfehlungen zu überprüfen und entsprechende Anpassungen vorzunehmen, damit AKEP sich auch in Zukunft positiv weiterentwickeln kann.



Statement aus dem Evaluationsbericht 2016

«Was mir der HSK-Unterricht gebracht hat? Mh, ich finde auch allgemein das Selbstwertgefühl. Ich bin ja zwar in der Schweiz auf die Welt gekommen, aber trotzdem ist man als Ausländer gesehen worden. Aber, weil man ja hier auf die Welt gekommen ist und nicht in der Türkei – ja, man ist vielleicht einmal im Jahr in der Türkei, einen intensiven Bezug hat man nicht. Der gemeinsame Unterricht hat einen gestärkt. [...]» (EhemaligeR HSK-SchülerIn)



Statement aus dem Evaluationsbericht 2016

«Ich habe den Unterricht immer ganz toll gefunden, weil er so vielfältig gewesen ist. Nicht nur lesen, schreiben und fertig, sondern wir haben auch Spiele gemacht und sind zusammen im Kreis gesessen und haben zusammen geredet. Und ganz toll fand ich auch das Schullager jedes Jahr, das war immer das Highlight [lacht]. Also, wenn ich zurückdenke, habe ich nur positive Erinnerungen. [...]» (EhemaligeR HSK-SchülerIn)

Statement aus dem Evaluationsbericht 2016

«Ich hatte ein fremdsprachiges Mädchen, das machte grosse Fortschritte in Deutsch: beim Sprechen, Lesen... Sie konnte plötzlich fließend sprechen und lesen. Sie las viele Bücher in ihrer Herkunftssprache und das hat sie auch in der deutschen Sprache unterstützt. Zuerst hatte ich den Eindruck, dass sie nicht gern auf Deutsch liest. Nachdem sie aber begonnen hatte, viel in der Herkunftssprache zu lesen, bekam sie Freude daran, und dies führte auch dazu, dass sie auf Deutsch gut las. Am Anfang hatte sie stockend gelesen, durch die Herkunftssprache machte sie auch auf Deutsch einen Sprung nach vorn.» (Lehrperson Regelschule)

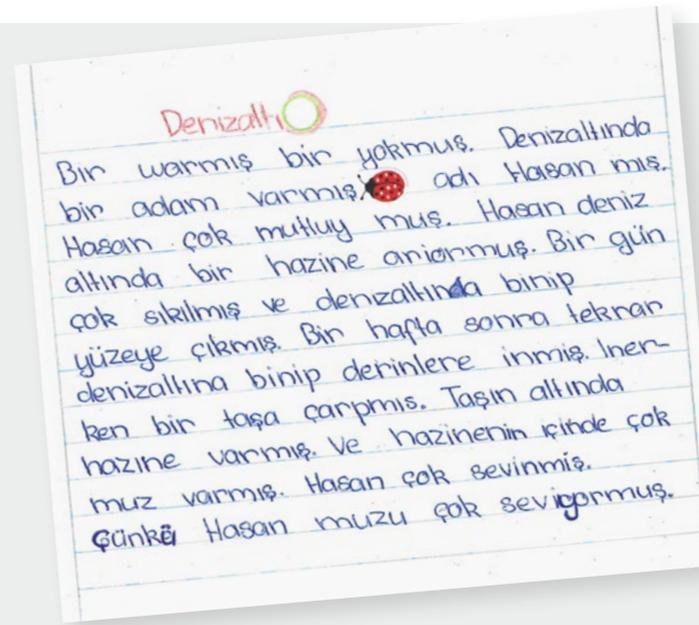
Kreative Leseförderung

Bücher müssen nicht langweilig und trocken sein: Ihre Geschichten können uns in andere Welten versetzen, unsere Fantasie beleben, uns zum Nachdenken anregen oder ganz einfach Wissen vermitteln. Und natürlich fördert Lesen die Sprachkompetenzen, es erweitert den Wortschatz und verbessert das Leseverständnis – Kompetenzen, die wiederum in der Schule wichtig sind. Nicht alle Kinder haben aber den gleichen Zugang zum Medium Buch. Um Lust am Lesen und an der Sprache zu wecken, hat die Leseförderung bei AKEP einen wichtigen Stellenwert – sowohl im Unterricht als auch bei ausserschulischen Aktivitäten. Doch ohne die Einbeziehung der Eltern hat die Förderung keine nachhaltige Wirkung. Entsprechend sollen auch sie dazu animiert werden, gemeinsames Lesen und Vorlesen als festen Bestandteil in den Alltag zu integrieren. Zum Thema Literatur im Heimatlichen Sprach- und Kulturunterricht (HSK) haben die AKEP-

Lehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern das Buch «Der kleine schwarze Fisch» des iranischen Kinderbuchautors Samed Behrengi gelesen. Während des AKEP-Pfingstlagers 2016 hatten die Kinder die Gelegenheit, die Geschichte weiterzuentwickeln: Sie setzten sich mit den Charakteren auseinander, vertieften sie in Rollenspielen und Besprechungen. Entstanden sind dazu auch Zeichnungen, Plakate und Buchzeichen. Am Familientag am Ende des Lagers wurden die Ergebnisse den stolzen Eltern präsentiert. Die Geschichte dieses bekannten, in mehrere Sprachen übersetzten Buches handelt von einem kleinen, schwarzen Fisch, der unbedingt die Welt kennenlernen will und schon lange davon träumt, bis ins weite Meer zu schwimmen. Eine Geschichte, die die AKEP-SchülerInnen wohl zu ihren eigenen Geschichten für die JUKIBU inspiriert hat, bei denen Fische und das Meer auch wieder eine Rolle spielen...

Würfelgeschichten zum 25-jährigen JUKIBU-Jubiläum

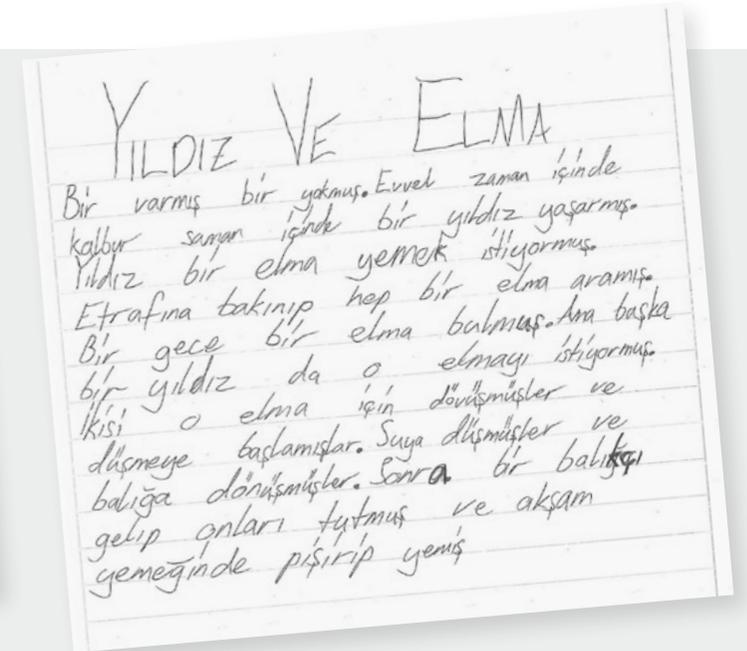
Darüber hinaus arbeitet AKEP selbstverständlich auch mit anderen Institutionen, die sich im Bereich Leseförderung und Leseanimation einsetzen. So besucht AKEP mit seinen Schulklassen regelmässig die Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche JUKIBU an der Elsässerstrasse 7 in Basel. Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums von JUKIBU haben 2016 AKEP-Schülerinnen und -Schüler an den Schreibtagen teilgenommen, zu denen alle HSK-Gruppen in Basel eingeladen waren. Die Kinder aus den HSK-Klassen würfelten drei Symbole und erfanden mit diesen eine «Würfelgeschichte» in ihrer Heimatsprache. JUKIBU wählte dann zwei Geschichten von AKEP für eine Präsentation anlässlich des Jubiläums aus und übersetzte sie.



Unter dem Wasser oder das Unterwasserboot

Es war einmal und es war auch nicht... Da war einmal ein Mann, der unter dem Wasser lebte. Er hiess Hasan. Hasan war ein glücklicher Mann. Unter dem Wasser war er immer auf der Schatzsuche. Eines Tages war es ihm sehr langweilig und er stieg in sein Unterwasserboot und tauchte an die Oberfläche. Eine Woche später tauchte er zurück in die Tiefen des Meeres. Unterwegs stiess das Unterwasserboot auf einen Stein. Unter diesem Stein entdeckte Hasan eine Schatztruhe. In dieser Truhe gab es viele Bananen. Hasan freute sich sehr. Denn er liebte Bananen.

Elif Karakuş, 11 Jahre alt



Der Stern und der Apfel

Es war einmal, es war auch nicht... In den alten Zeiten, als das Sieb noch im Stroh lag... Da war einmal ein Stern, der immer einen Apfel essen wollte. Er suchte überall einen Apfel. In einer Nacht fand er endlich einen. Aber ein anderer Stern wollte diesen Apfel auch essen. Sie kämpften um den Apfel und begannen vom Himmel zu fallen. Auf der Erde angelangt, fielen sie ins Wasser und verwandelten sich in Fische. Da kam ein Fischer. Er fischte sie aus dem Wasser und ass sie zum Abendessen.

Ali Haydar Demirtok, 11 Jahre alt

AKEP im Überblick

Die Angebote von AKEP sind offen für Familien aus der Türkei, die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft wohnen, insbesondere für sozial benachteiligte Familien oder solche mit Fluchthintergrund.

Das Schul-, Integrations- und Elternbildungsprogramm AKEP umfasst verschiedene integrationsfördernde und identitätsstiftende Angebote, die sich gegenseitig ergänzen und aufeinander abstützen. Übergeordnetes Ziel ist die Förderung von Chancengleichheit durch Schulerfolg. AKEP besteht aus folgenden Angeboten:

- Unterricht in der Erstsprache Türkisch und den Herkunftskulturen ab Kindergarten
- Bildungs- und Animationsarbeit mit Jugendlichen
- Elternarbeit und -bildung
- Mütterkontaktgruppe
- Vermittlung zwischen Schule, Eltern und Kindern

- Vermittlung von Förderunterricht und Aufgabenhilfe
- Wissenstransfer und interkultureller Austausch
- Leitung der IG (Interessengemeinschaft) HSK nichtstaatlicher Trägerschaften

AKEP wurde 1988 gemeinsam mit türkisch-kurdischen Flüchtlingsfamilien gegründet und ist ein Programm der HEKS-Regionalstelle beider Basel. Seit der Gründung von AKEP leistet HEKS jährlich namhafte Eigenmittel. AKEP wird unterstützt durch die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, durch Kirchen, diverse Stiftungen sowie private Spenderinnen und Spender.

Die teilnehmenden Familien bezahlen einen Unkostenbeitrag. Das AKEP-Budget 2017 beträgt CHF 330 792.

Team



Von links: Pinar Schwenke-Doğan, Selma Akçay, Eylem Soner, Mireille Gast, Hayat Mısırlıoğlu-Ongu

Mitarbeitende

- Selma Akçay: HSK-Lehrerin, seit 2016
- Özge Altun: Co-Leiterin Jugendgruppe, seit 2015
- Esra Beyazgül: Co-Leiterin Jugendgruppe, seit 2015
- Ersoy Daşkın: HSK-Lehrer, Co-Leiter Jugendgruppe, 2005 bis 2015
- Ezgi Fistik: Co-Leiterin Jugendgruppe, seit 2015
- Hüsniye Göktaş: HSK-Lehrerin, seit 2016
- Fatih Koyuncu: HSK-Lehrer, 2014 bis 2016
- Hayat Mısırlıoğlu-Ongu: HSK-Lehrerin, Leiterin Elternbildung, seit 2006
- Meltem Safari: Mitarbeiterin Elternbildung und Mütterkontaktgruppe, 2014 bis 2015
- Pinar Schwenke-Doğan: HSK-Lehrerin, seit 2014
- Olcay Şenel: HSK-Lehrerin und Leiterin Elternbildung und Mütterkontaktgruppe, 1989 bis 2016
- Eylem Soner: HSK-Lehrerin und Leiterin Mütterkontaktgruppe, seit 2007

Leitung

- Mireille Gast, Programmleitung, seit Juli 2014

Alle Teammitglieder arbeiten in einem Teilzeitpensum für AKEP und teilen sich im ersten Halbjahr 2017 ungefähr 195 Stellenprozente (Festpensen und Stundenanstellungen).

Statistik AKEP 2015 und 2016

	2015	2016
<i>Klassen</i>	8	8
Klassen BL	4	4
Klassen BS	4	4
<i>Lektionen (inkl. Lager)</i>	888	936
<i>SchülerInnen</i>	92	93
Mädchen	46	51
Knaben	46	42

	2015	2016
<i>Schullager</i>	1	1
Teilnehmende SchülerInnen	39	21
<i>Bildungs- und Animationsprogramm für Jugendliche</i>		
Stunden	96	114
<i>Elternbildung und Elternzusammenarbeit</i>		
Stunden	162	160



AKEP-Jahresrechnungen 2015 und 2016

Aufwand	2015	2016	Ertrag	2015	2016
Personalaufwand: Saläre und Sozialleistungen	271 869	233 206	Beiträge von Gemeinden, Kantonen und Bund	83 713	115 500
Übriger Personalaufwand (Honorare, Weiterbildungen u.a.)	6 029	3 284	Beiträge von Kirchen	5 000	7 179
Spesenentschädigungen Freiwillige (Kinderbetreuung u.a.)	1 188	760	Spenden und Beiträge von Stiftungen und Privaten	123 520	122 900
Unterrichtsmaterial	410	430	HEKS-Mittel	117 792	89 100
Öffentlichkeitsarbeit und Drucksachen	5 219	297	Eigenerträge (Elternbeiträge u.a.)	14 983	18 371
Schullager und Aktivitäten Jugend- und Frauengruppe	4 655	3 592	Auflösung Rückstellungen	14 016	0
Diverser Programmaufwand	386	380	Total Ertrag	359 024	353 050
Handbuch IG HSK und externe Evaluation AKEP	16 979	15 634	Einlagen AKEP-Fonds (Rückstellungen für 2017)	0	17 096
Projektbegleitkosten und Verwaltungskostenentschädigung *	52 289	78 371			
Total Aufwand	359 024	335 954			

* HEKS führt keine Vollkostenrechnung. Die Verwaltungskostenentschädigung ist eine Teilabgeltung an zentrale Kosten, wie Anteile Personaldienst, Finanz- und Rechnungswesen, allg. Dienste u.a.

Sevgili Veliler

AKEP, bir anadil ve kültür eğitim projesi olarak yirmi dokuz yıldır Basel ve çevresinde anadil derslerinin yanı sıra gençler, aileler ve annelerle belirli konular hakkında düzenli buluşmalar gerçekleştiriyor.

AKEP, 2015-2016 öğretim yılında iki günlük bir «Mini Kamp» düzenledi. Mini kampa koro ve tiyatro çalışmaları yapan öğrencilerimiz bu çalışmalarını sene sonu gösterisi olarak ailelerine sundular.

AKEP Anneler Grubu senelik programları etrafında düzenli olarak buluştu ve Sion'a iki günlük bir gezi yaptı.

AKEP Gençlik Grubu, bir tiyatro projesiyle mini kampa katıldı. Kampta yoğun bir şekilde çalışmalarını sürdüren gençlerimiz bir aile günü düzenleyerek çalışmalarını sundular.

Konuları velilerimizce belirlenen veli bilgilendirme toplantıları, geçtiğimiz iki yıl içerisinde de velilerimizin yoğun ilgisiyle devam etti. Mesleki danışmanlar eşliğinde meslek seçiminin önemi konusunda düzenlediğimiz toplantılara katılan velilerimiz meslek fuarını ziyaret ettiler.

Öğrencilerimiz dokuz yıldır karne alıyor. Bu sistemle tarafsız bir ölçme ve değerlendirme ile öğrencilerimizin bir referans belgesi edinmeleri amaçlanıyor.



AKEP, çeşitli kurumların, bireylerin ve siz değerli velilerimizin başarılarıyla eğitim etkinliklerine devam etmektedir. Desteğinizden dolayı teşekkür ederiz.

Herzlichen Dank

Wir danken Kantonen, Stiftungen, Kirchen, Spendern, Patinnen und Freiwilligen ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung und die Wertschätzung unserer Arbeit.

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL
Sicherheitsdirektion BL
Erziehungsdepartement BS
Depart. für Wirtschaft, Soziales und Umwelt BS
Bundesamt für Kultur, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
Gemeinde Pratteln
HEKS-Komitee Baselland
Evang.-ref. Kirchgemeinde Basel-West
Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS – Elisabethenkirche und Tanja Grandits für den Benefizanlass «Gerechtigkeit schmeckt»
Christoph Merian Stiftung
Stiftung Klaus Lechler
Annie und Rudolf Kaufmann-Hagenbach-Stiftung
L. & Th. La Roche Stiftung
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Stiftung und Spenderin, anonym
Freiwillige
Etern

Sonja Abt-Szelagiewicz, Gelterkinden
Anna Maria Bütler, Bern
Ursula Gelzer-Vischer, Basel
Peter und Heidi Gessler-Müller, Basel
Pierre Girardet, Basel
Ursina Gloor-Weisskopf, Arlesheim
Sylvia Gobi, Basel
Brigitte Heckendorn, Gelterkinden
Irène und Friedrich Herren-Heer, Allschwil
Walter Hitz, Schönenbuch
Markus und Susanne Hottiger-Müller, Neuenhof
Anton und Maria A. Hügli-Kissling, Basel
Veronika Koelbing-Steiger, Basel
Ernst-Peter Krebs, Basel
Rita Locher, Basel
Elif Menekşeli, Basel
Jürg Meyer, Basel
Wilhelm Rapp, Basel
Johann Heinrich Rentsch, Tecknau
Magdalena Rutz, Liestal
Christina Stotz-Bein, Basel



Regionalstelle beider Basel

AKEP
Pfeffingerstrasse 41
Postfach
4002 Basel

Tel. 061 367 94 00
akep@heks.ch
www.heks.ch
Postkonto: 40-20320-1

 www.facebook.com/akep.kultur

